

6. Räumliche Verteilung der Umgangssprachen

In den folgenden Karten ist dargestellt, wie häufig die jeweilige Umgangssprache je nach Kontext in den Gemeinden gesprochen wird. Die Prozentzahlen für den Kontext „zu Hause“ beziehen sich dabei auf die Wohnorte der Bevölkerung (z.B. „Welcher Anteil der Einwohner von Echternach spricht zu Hause mit den Angehörigen Luxemburgisch?“). Die Prozentzahlen für den Kontext „Schule“ beziehen sich hingegen auf die Gemeinden, in denen sich die Schulen oder sonstigen Bildungseinrichtungen befinden („Zu welchem Anteil sprechen Schüler, die eine Schule in Echternach besuchen, Portugiesisch an der Schule?“). Analog dazu beziehen sich die Prozentzahlen des Kontextes „Arbeit“ auf die Orte, in denen die Erwerbstätigen arbeiten („Wie hoch ist der Anteil der Französischsprecher am Arbeitsplatz in Echternach?“).

Bei den Karten ist zu beachten, dass sich die Klassengrenzen in der Regel voneinander unterscheiden. Damit sind z.B. die blauen Karten für die verschiedenen Umgangssprachen zu Hause nicht miteinander vergleichbar. Der Grund für diese unterschiedlichen Klassengrenzen sind die zum Teil sehr unterschiedlichen Verbreitungen der jeweiligen Sprachen je nach Kontext. Italienisch etwa erreicht im Kontext „zu Hause“ eine Spannweite von 0,1 % bis 9,4 %, wohingegen Luxemburgisch die Spannweite von 42,7 % bis 89,2 % erreicht. Bei identischen Klassengrenzen könnte man die räumlichen Schwerpunkte von Italienisch nicht so deutlich erkennen – die Karte sähe fast vollständig weiß aus.

Eine weitere Einschränkung betrifft die Karten für den Kontext Schule. Für die Gemeinden Boulaide, Winseler, Eschweiler, Putscheid und Septfontaines liegen Angaben zu den Umgangssprachen von deutlich weniger als 25 Schülern und Studenten vor. Jeder einzelne dieser Schüler hätte somit die Berechnung der Anteile stark beeinflusst, so dass einige der Extremwerte in den fünf Gemeinden zu finden wären. Um solche stochastischen „Ausreißer“ zu vermeiden, wurden diesen Gemeinden der Mittelwert der Anteile der direkt angrenzenden Nachbar-

gemeinden zugewiesen. Diese sogenannte „Imputation“ kann damit begründet werden, dass die Anteilswerte der Umgangssprachen zwischen Nachbargemeinden meist fließende Übergänge mit geringen Unterschieden bilden, aber nur selten scharfe Kontraste mit großen Sprüngen.

6.1 LUXEMBURGISCH ZU HAUSE, IN DER SCHULE UND AM ARBEITSPLATZ

Der Anteil von „Luxemburgisch zu Hause“ korreliert hoch mit dem Anteil der Luxemburger in der jeweiligen Gemeinde (Abbildung 28). Am höchsten sind die Anteile der Luxemburgischsprecher im Norden des Landes, während der Anteil mit 42,7 % in der Hauptstadt am niedrigsten ist. Mit der Entfernung zur Hauptstadt steigt der Anteil sehr regelmäßig an. Eine Ausnahme von diesem Muster bildet die Gemeinde Larochette, die den drittniedrigsten Anteil von Einwohnern aufweist, die zu Hause Luxemburgisch sprechen. Dieses generelle Muster wiederholt sich weitgehend für die Umgangssprache am Arbeitsplatz. Eine andere Verteilung zeigt sich hingegen für Luxemburgisch als Umgangssprache an der Schule: In 103 von 106 Gemeinden sprechen über 90 % der Schüler und Studenten Luxemburgisch an den jeweiligen Bildungseinrichtungen. Deutlich niedrigere Anteile weisen Luxemburg-Stadt mit 70,9 % und Berdorf mit 69,0 % auf.

6.2 FRANZÖSISCH ZU HAUSE, IN DER SCHULE UND AM ARBEITSPLATZ

Der Anteil von Französisch als Umgangssprache zu Hause korreliert stark mit dem Anteil der Belgier und der Franzosen an der Wohnbevölkerung (Abbildung 29). Die Anteile belgischer Staatsbürger an der Wohnbevölkerung sind vor allem in den Gemeinden hoch, die an Belgien grenzen, wohingegen die Anteile der Franzosen in der Hauptstadt und den umliegenden Gemeinden hoch sind.⁹¹ Damit ist Französisch als Umgangssprache zu Hause insbesondere im Westen des Landes und der Hauptstadt verbreitet. Die Anteile sind dagegen umso geringer, je näher die Gemeinde an Deutschland liegt. Dieses Muster gilt auch für die Umgangssprache an Schulen. Bei der Umgangssprache am Arbeitsplatz erreicht Französisch die höchsten Anteile in der Hauptstadt und in den umliegenden

⁹¹ Siehe zur räumlichen Verteilung von Franzosen und Belgiern Thill; Peltier; Heinz; Zahlen 2014: 71 bzw. 79.

Gemeinden rund um die Hauptstadt. Mit der Entfernung zur Hauptstadt sinken die Anteile – auch in Richtung der belgischen und französischen Grenze. Der Grund wurde schon mehrfach erwähnt: Französisch dient als Sprache der Verständigung zwischen Personen mit unterschiedlichen Sprachkenntnissen, und diese sprachliche Vielfalt ist insbesondere in der Hauptstadt und deren Umland zu finden.

6.3 DEUTSCH ZU HAUSE, IN DER SCHULE UND AM ARBEITSPLATZ

Die Verbreitung von Deutsch als Umgangssprache zu Hause ist spiegelbildlich zum Französischen: Je näher eine Gemeinde an der Grenze zu Belgien und Frankreich liegt, desto niedriger die Verbreitung (Abbildung 30). Dieses Muster wiederholt sich für Deutsch als Umgangssprache am Arbeitsplatz (anders als das gleichmäßiger verteilte Französisch am Arbeitsplatz). Dabei ist Deutsch am Arbeitsplatz weiter verbreitet als zu Hause, was ebenfalls auf seine Funktion als Verkehrssprache hinweist. Deutsch als Umgangssprache an Schulen hat keine ausgeprägten räumlichen Schwerpunkte und unterscheidet sich damit vom Französischen.

6.4 PORTUGIESISCH ZU HAUSE, IN DER SCHULE UND AM ARBEITSPLATZ

Da Portugiesisch fast ausschließlich von Portugiesen gesprochen wird, entspricht dessen Verteilung als Umgangssprache zu Hause weitgehend der Verteilung der Portugiesen in der Bevölkerung. Dementsprechend ist Portugiesisch vor allem in der Gegend um Larochette und im Südwesten des Landes verbreitet (Abbildung 31). Dieses Muster wiederholt sich in sehr ähnlicher Form für die Verbreitung des Portugiesischen in der Schule. Die Verteilung des Portugiesischen am Arbeitsplatz weicht davon aber mehr oder weniger ab. Larochette gibt hier die Spitzenposition an die Ernztal-Gemeinde (Vallée de l'Ernz) ab und insgesamt ist Portugiesisch gleichmäßiger über das Land verteilt. Die unterschiedlichen Muster der Karten „zu Hause“ und „am Arbeitsplatz“ reflektieren, dass Portugiesischsprecher vergleichsweise konzentriert wohnen, sich ihre Arbeitsplätze demgegenüber aber gleichmäßiger verteilt über das Land finden.

6.5 ENGLISCH ZU HAUSE, IN DER SCHULE UND AM ARBEITSPLATZ

Englisch ist als Umgangssprache zu Hause stark auf die Hauptstadt und die umliegenden Gemeinden konzentriert, wobei der Schwerpunkt im Osten der Hauptstadt mit Niederanven an der Spitze liegt (Abbildung 32). Als Umgangssprache an der Schule erreicht Englisch den höchsten Wert in der Hauptstadt, was an der *International School* und der *St. George's International School* sowie der Universität liegen dürfte. Demgegenüber spielt Englisch in 30 Gemeinden keine Rolle als Umgangssprache an der Schule. Die weitestete Verbreitung hat Englisch als Umgangssprache am Arbeitsplatz. Nur in 19 Gemeinden liegen die Anteile unter 10 Prozent. Am höchsten sind sie in Sandweiler u.a. wohl wegen der Präsenz des Flughafens, aber auch Luxemburg-Stadt als Sitz von international tätigen Unternehmen und Organisationen ist unter den ersten drei Plätzen. Wie beim Französischen verweisen die großen Differenzen zwischen den Kontexten „zu Hause“ und „Arbeit“ auf die Funktion des Englischen als Verkehrssprache.

6.6 ITALIENISCH ZU HAUSE, IN DER SCHULE UND AM ARBEITSPLATZ

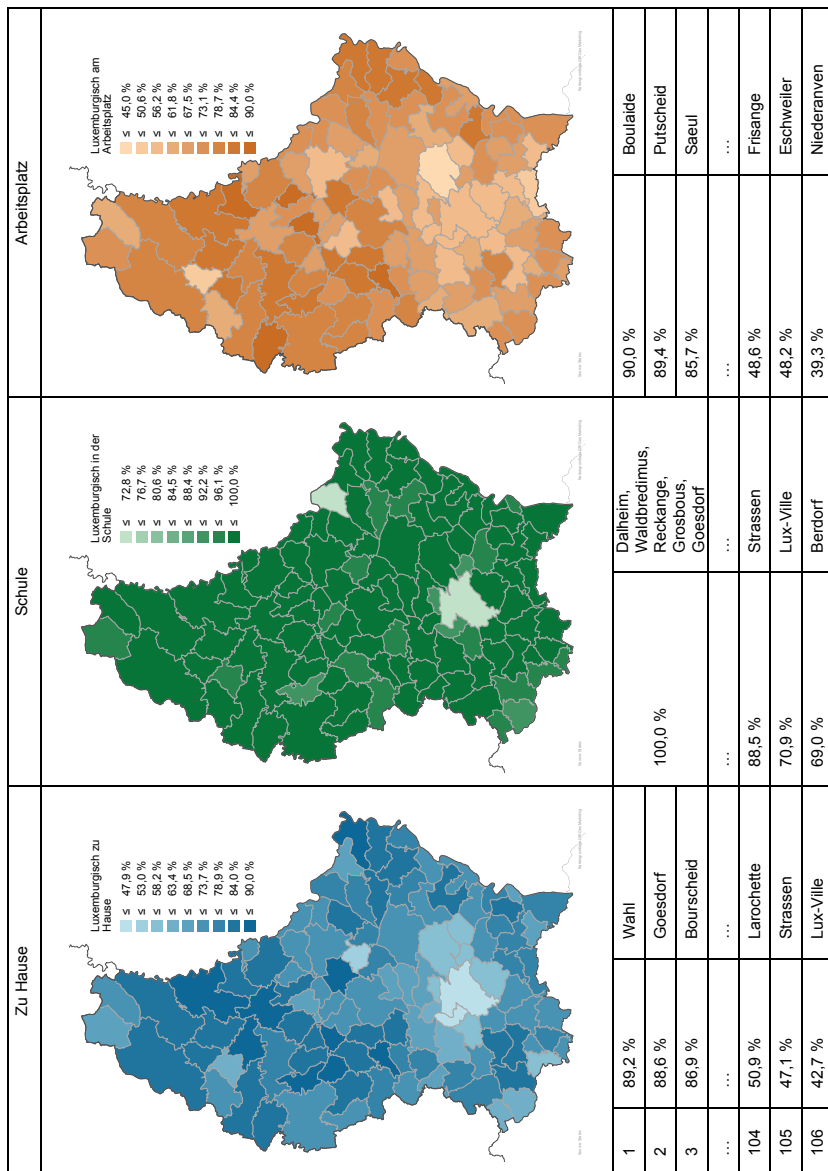
Italienisch ist in allen drei Kontexten stark auf den Südwesten konzentriert (Abbildung 33). Mithin dort, wo Einwanderer aus Italien Arbeitsplätze in der Stahlindustrie fanden. Die drei Kontexte unterscheiden sich jedoch in ihren Intensitäten: Die höchsten Werte erreicht „Italienisch am Arbeitsplatz“ mit 10,5 % in der Gemeinde Sandweiler. Etwas niedriger liegen die Anteile von „Italienisch zu Hause“ mit einem Maximum von 9,4 % in Bertrange. Am niedrigsten sind die Anteile für Italienisch als Umgangssprache an der Schule mit nur 2,9 % in der Hauptstadt. Diese geringere Bedeutung des Italienischen an Schulen ist mit dem Altersaufbau der italienischen Bevölkerung zu erklären: Die hier lebenden Italiener sind mit 45,2 Jahren im Schnitt deutlich älter als die Gesamtheit der Ausländer (35,3 Jahre) und auch älter als die Luxemburger (41,3 Jahre). Verglichen mit der Gesamtbevölkerung sind die Italiener im schulpflichtigen Alter deutlich unterrepräsentiert und bei den Rentnern deutlich überrepräsentiert: 13,4 % der Italiener fallen in die Altersgruppe 0-19 Jahre (Gesamtbevölkerung: 23,3 %), aber 21,7 % sind bereits 65 Jahre oder älter (Gesamtbevölkerung: 14,0 %). Im Vergleich dazu sind nur 3,7 % der Portugiesen 65 Jahre oder älter, aber 27,3 % sind zwischen 0-19 Jahre alt.

6.7 „SONSTIGE SPRACHEN“ ZU HAUSE, IN DER SCHULE UND AM ARBEITSPLATZ

Die Sammelkategorie „Sonstige Sprachen“ erreicht für die Umgangssprache zu Hause hohe Werte in der Hauptstadt und in deren Umland (Abbildung 34). Ein Grund dafür ist, dass sich die Einwanderung aus dem Ausland stark auf die Hauptstadt konzentriert: 34,1 % der zwischen dem 1. Februar 2005 und dem 1. Februar 2011 Eingewanderten wohnten zum Stichtag der Volkszählung in der Hauptstadt. Da in der Hauptstadt jedoch nur 18,6 % der Gesamtbevölkerung leben, zieht die Hauptstadt überproportional viele der Einwanderer an.⁹² Im Kontext Schule erreichen die sonstigen Sprachen nur in wenigen Gemeinden hohe Werte. Ein Grund dafür könnte sein, dass es an vielen Schulen nicht genügend Sprecher einer der „sonstigen Sprachen“ gibt, um die jeweilige Sprache dort zu sprechen. Eine Ausnahme ist Berdorf, dort sprechen 29,2 % Schüler „sonstige Sprachen“ an der Schule. Dabei dürfte es sich hauptsächlich um die Sprachen der Balkanländer handeln, weil dort viele Einwanderer aus den Balkanländern und ihre Nachkommen leben. Der vergleichsweise hohe Anteil von 10,0 % „sonstigen Sprachen“ an Schulen in der Hauptstadt dürfte vor allem auf die Europaschule mit ihren 14 Sprachsektionen und der *International School* zurückzuführen sein, die unter anderem muttersprachlichen Unterricht anbietet in Niederländisch, Finnisch, Isländisch, Japanisch, Norwegisch, Russisch und Schwedisch (zusätzlich zu den einzeln abgefragten Sprachen Französisch, Deutsch, Italienisch, Portugiesisch und Englisch). Im Kontext Arbeitsplatz haben die „sonstigen Sprachen“ die geringste Spannweite und sie sind gleichmäßiger verteilt als in den beiden anderen Kontexten.

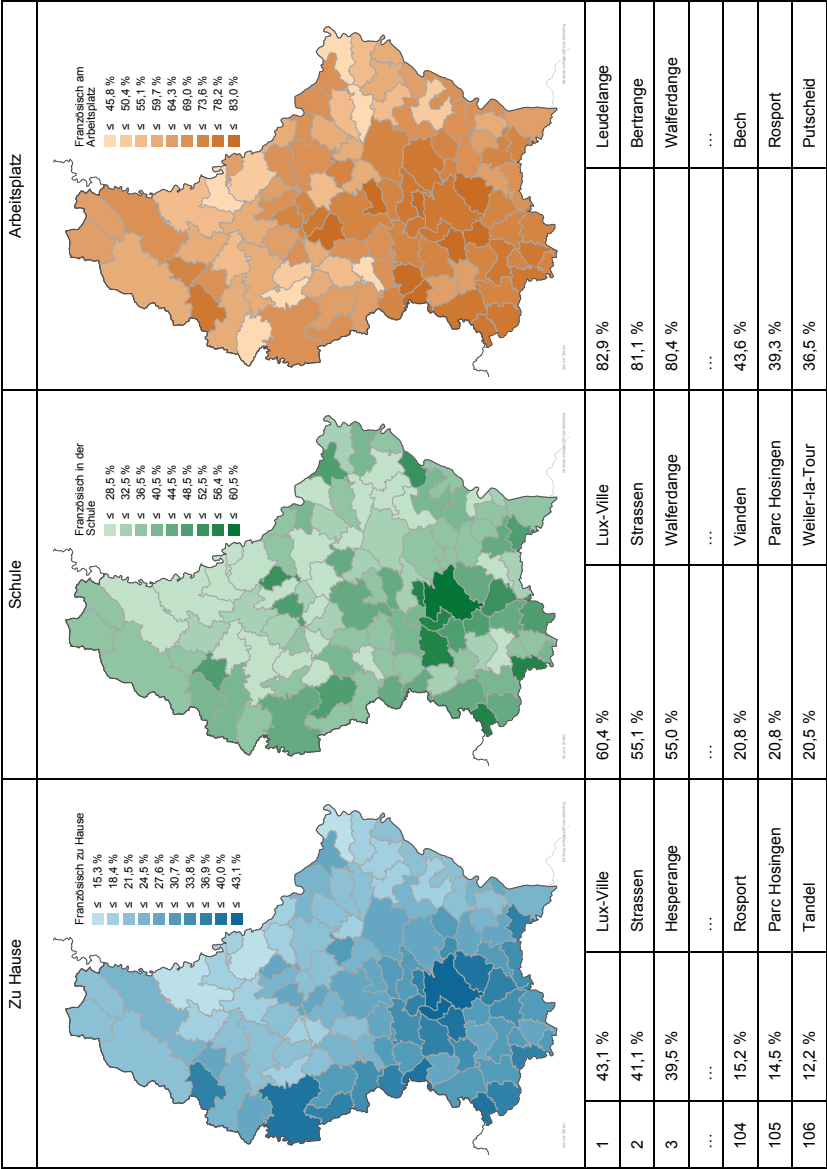
⁹² Vgl. Thill; Peltier; Heinz; Zahlen 2014: 39ff..

Abbildung 28: Luxemburgisch als Umgangssprache zu Hause, in der Schule und am Arbeitsplatz



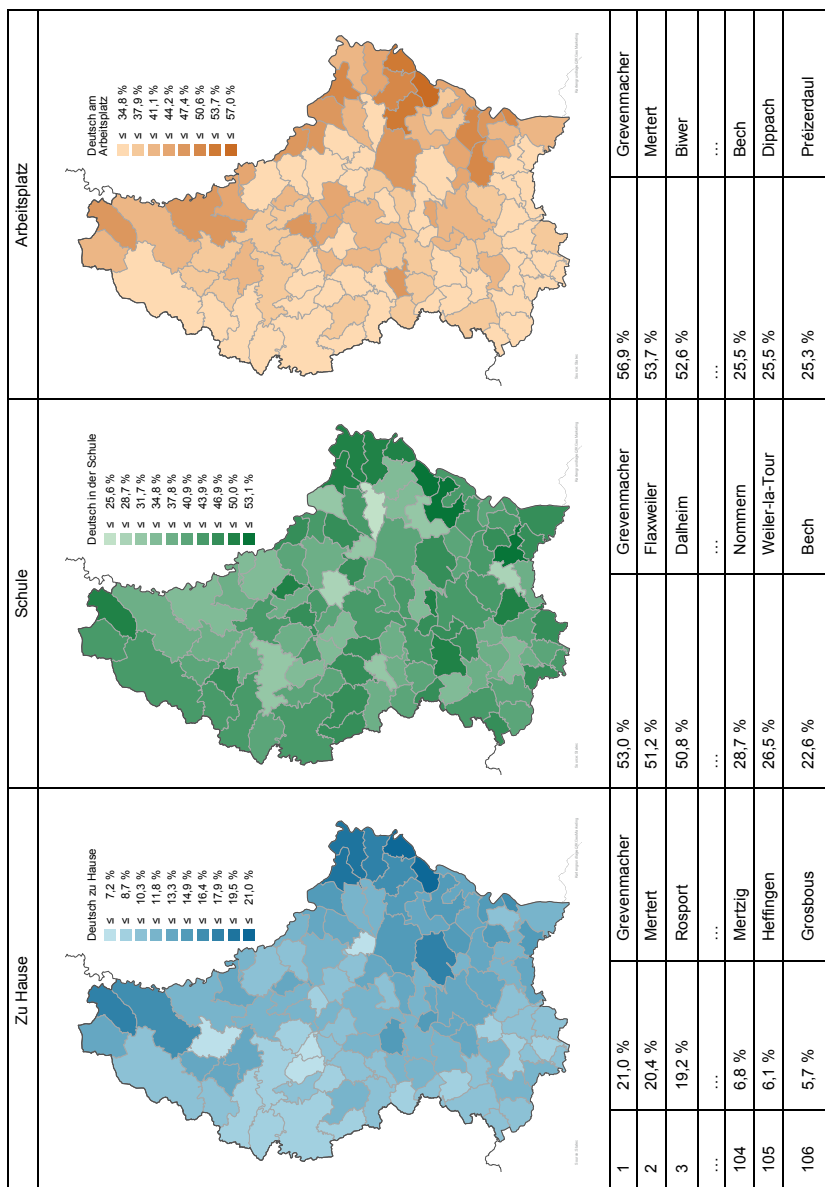
Quelle: Statec – RP 2011; Kartengrundlage: GfK GeoMarketing.

Abbildung 29: Französisch als Umgangssprache zu Hause, in der Schule und am Arbeitsplatz



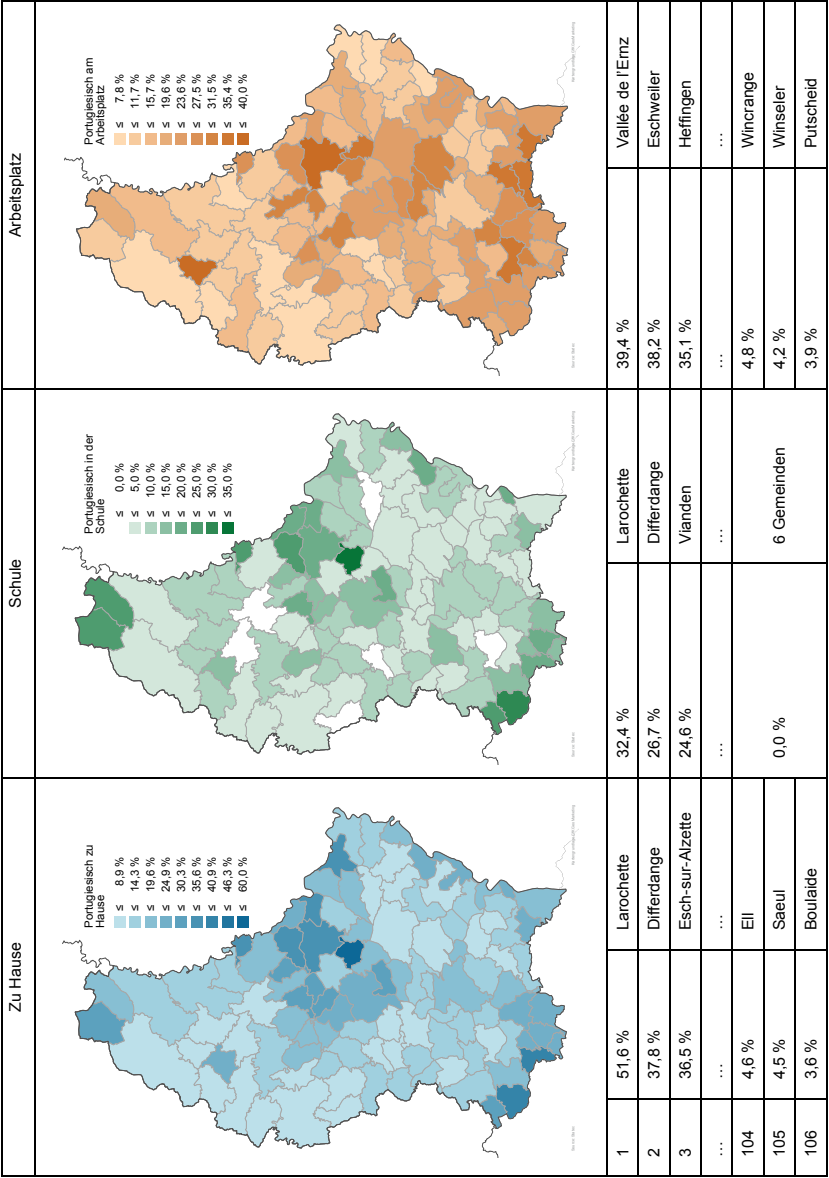
Quelle: Statec – RP 2011; Kartengrundlage: GfK GeoMarketing.

Abbildung 30: Deutsch als Umgangssprache zu Hause, in der Schule und am Arbeitsplatz



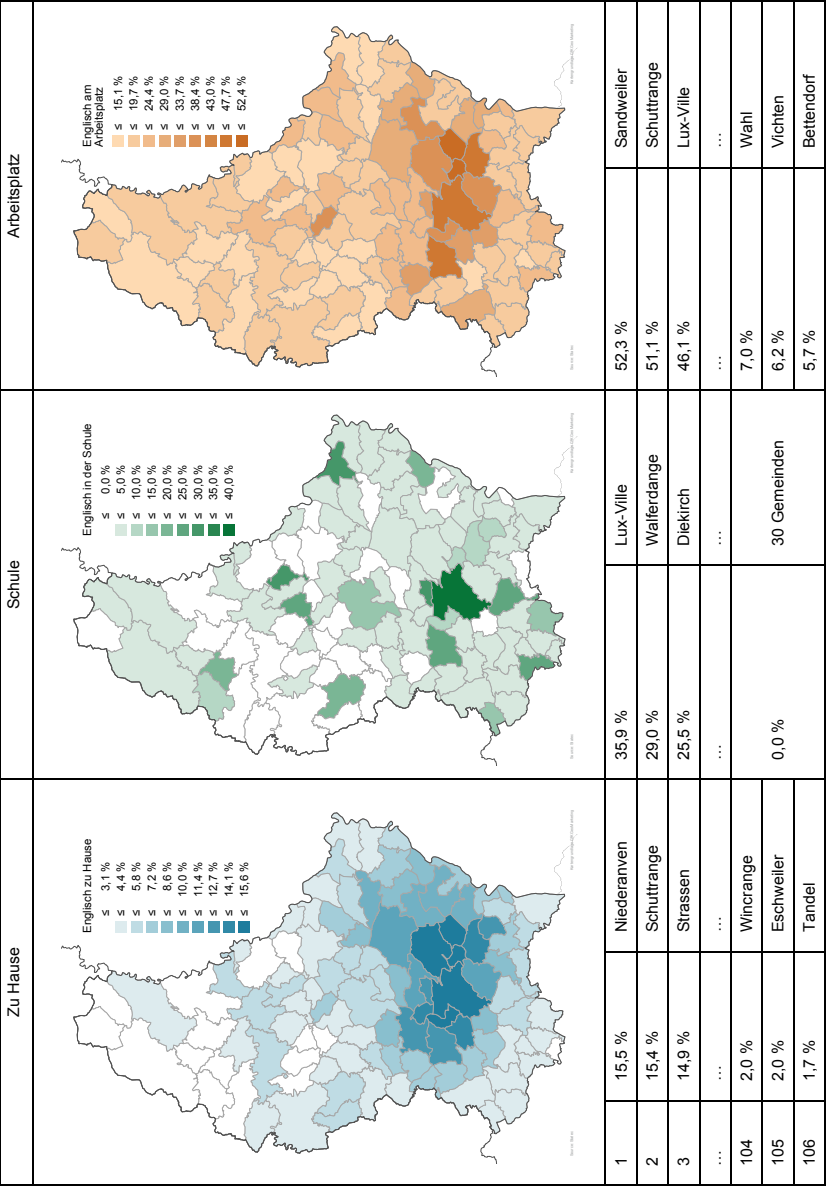
Quelle: Statec – RP 2011; Kartengrundlage: GfK GeoMarketing.

Abbildung 31: Portugiesisch als Umgangssprache zu Hause, in der Schule und am Arbeitsplatz



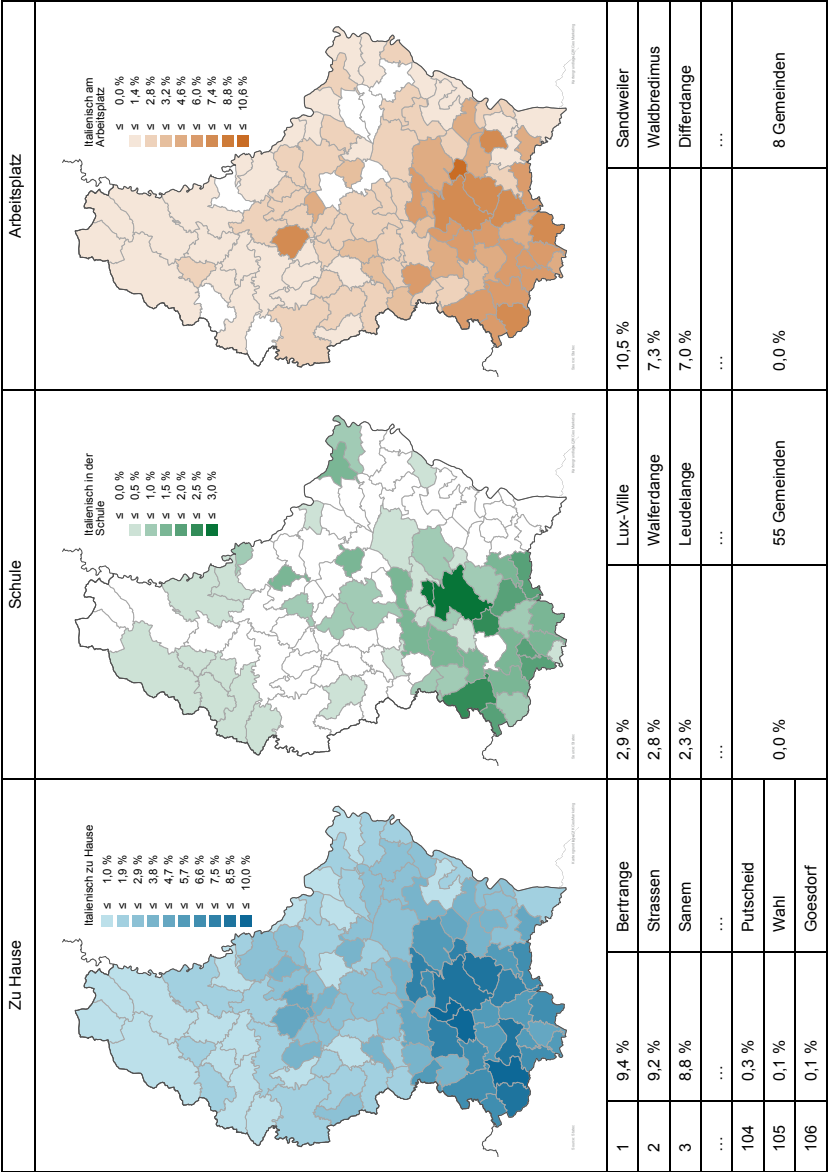
Quelle: Statec – RP 2011; Kartengrundlage: GfK GeoMarketing.

Abbildung 32: Englisch als Umgangssprache zu Hause, in der Schule und am Arbeitsplatz



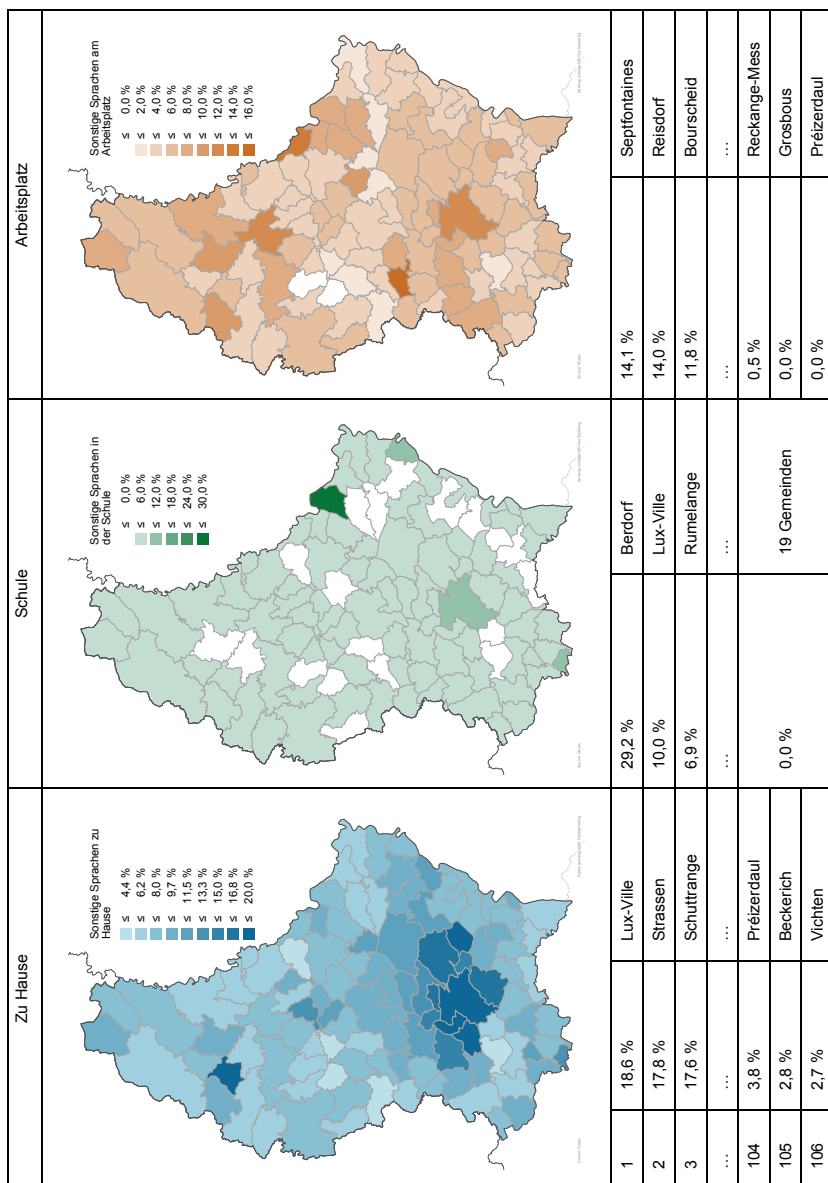
Quelle: Stateg – RP 2011; Kartengrundlage: GfK GeoMarketing.

Abbildung 33: Italienisch als Umgangssprache zu Hause, in der Schule und am Arbeitsplatz



Quelle: Stateg – RP 2011; Kartengrundlage: GfK GeoMarketing.

Abbildung 34: „Sonstige Sprachen“ als Umgangssprache zu Hause, in der Schule und am Arbeitsplatz



Quelle: Statec – RP 2011; Kartengrundlage: GfK GeoMarketing.

6.8 CLUSTERANALYSE DER UMGANGSSPRACHEN ZU HAUSE

Im vorherigen Abschnitt wurden innerhalb einer Umgangssprache die blauen Karten mit den grünen und den orangen Karten verglichen. Jede der sieben Umgangssprachen wurde separat aus folgendem Blickwinkel untersucht: Unterscheidet sich die räumliche Verteilung von Luxemburgisch als Umgangssprache je nachdem, ob es zu Hause, in der Schule oder am Arbeitsplatz gesprochen wird? Wie sieht dies für Französisch, Deutsch usw. aus? In diesem Abschnitt ändert sich der Blickwinkel: Nun werden alle blauen Karten miteinander verglichen, anschließend die grünen und die orangen. Damit können Fragen folgender Art beantwortet werden: Gibt es typische Konstellationen von Gemeinden hinsichtlich des Sprachgebrauchs an Schulen – etwa Gebiete, in denen häufig Französisch und Englisch gesprochen wird, aber selten Luxemburgisch?

Um die Vielzahl an Informationen in *einer* Karte präsentieren zu können, werden die Daten aus den jeweils sieben Karten pro Kontext mit Hilfe einer Clusteranalyse verdichtet. Das Ziel der Clusteranalyse besteht darin, diejenigen Gemeinden zu Gruppen zusammenzufassen, die sich hinsichtlich der Verteilung der Umgangssprachen stark ähneln. *Zwischen* diesen Clustern sollen die Unterschiede dagegen möglichst groß sein. Dazu geht die Clusteranalyse Schritt für Schritt vor: Im ersten Schritt wird jede der 106 Gemeinden mit jeder anderen Gemeinde verglichen. Das Ziel dieses Vergleichs ist es, dasjenige Paar von Gemeinden zu finden, das sich am meisten hinsichtlich der Verteilung der 7 Umgangssprachen zu Hause ähnelt. Im konkreten Fall wurden die Gemeinden Rumelange und Schiffflange als das ähnlichste Paar ermittelt. In Tabelle 65 ist abzulesen, dass sich beide Gemeinden bei 6 der 7 Sprachen um maximal einen Prozentpunkt voneinander unterscheiden. Lediglich bei Portugiesisch beträgt die Abweichung 3,2 Prozentpunkte.

Tabelle 65: Ähnlichstes Paar bei Schritt 1 der Clusteranalyse „Umgangssprachen zu Hause“

Cluster	Luxemburgisch	Französisch	Deutsch	Portugiesisch	Italienisch	Englisch	Sonstige
Schiffflange	70,8 %	29,0 %	9,5 %	24,4 %	5,2 %	2,9 %	11,7 %
Rumelange	71,6 %	28,0 %	9,8 %	21,2 %	5,1 %	3,2 %	10,9 %

Quelle: Statec – RP 2011

Da sich diese beiden Gemeinden so sehr ähneln, werden sie von der Clusteranalyse „fusioniert“ und somit im weiteren Verlauf als *ein* Gebiet behandelt. Dieses fusionierte Paar bildet somit das erste „Cluster“. Aus den ursprünglich

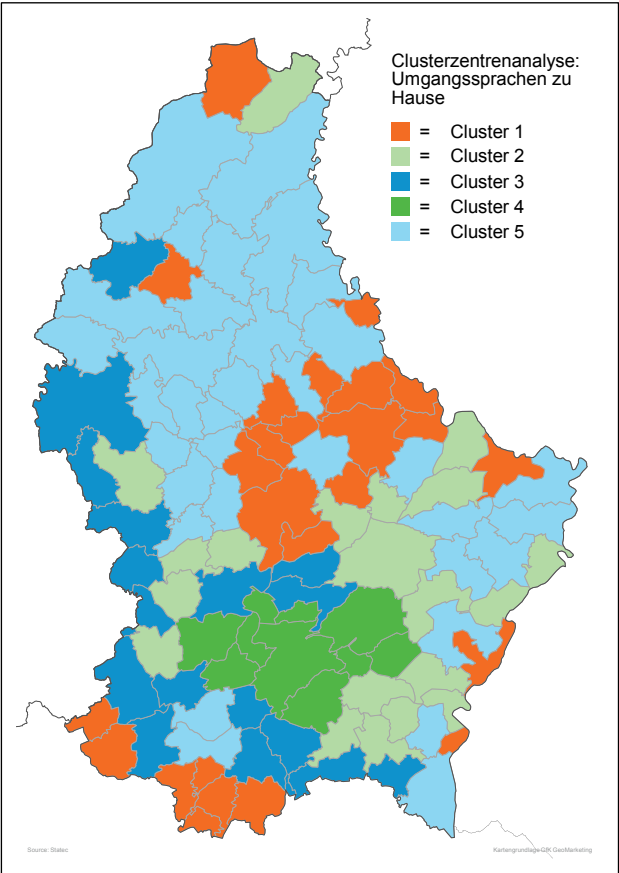
106 Gemeinden sind somit 105 Gebietseinheiten geworden. Im nächsten Schritt wird nun jedes der 105 Gebiete mit jedem anderen verglichen, um erneut das ähnlichste Paar zu ermitteln und ebenso zu fusionieren, so dass aus 105 nun 104 Gemeinden werden. Am Ende dieses Prozesses werden alle 106 Gemeinden zu einem Gebiet zusammengefasst sein. Die Aufgabe des Forschers besteht nun darin, aus der Vielzahl von Clustervorschlägen die optimale Zahl der Cluster zu bestimmen. „Optimal“ ist die Zahl der Cluster dann, wenn sich die Cluster *untereinander* sehr unterscheiden, aber die Gemeinden *in* einem Cluster möglichst ähnlich sind. Dabei ist abzuwägen:

Je mehr Cluster es gibt (= wenige Gemeinden sind zusammengefasst), desto stärker ähneln sich die Gemeinden innerhalb eines Clusters. Je mehr Cluster es gibt, desto größer ist aber die Gefahr, dass man Cluster erhält, die sich ähneln und miteinander fusioniert werden können, ohne viel Information zu verlieren. Umgekehrt gilt: Je kleiner die Zahl der Cluster, desto stärker werden sich die Gemeinden innerhalb eines Clusters voneinander unterscheiden.

Für diese Entscheidung gibt es zwar Hilfen, aber keine strengen Regeln, so dass die Zahl der Cluster in der Regel diskutiert werden kann. Im Falle der „Umgangssprachen zu Hause“ erschienen uns 5 Cluster optimal. Zur Beschreibung der Cluster dient Tabelle 66 in Verbindung mit Abbildung 35.⁹³ Die Tabelle zeigt die Anteilswerte der sieben Umgangssprachen im jeweiligen Cluster an und die Karte zeigt an, welche Gemeinden zum jeweiligen Cluster gehören. In der Tabelle ist für jede Sprache in fett hervorgehoben, in welchem Cluster sie den höchsten Anteil hat (dies entspricht dem Maximalwert in jeder Spalte). Der niedrigste Anteil ist jeweils kursiv hervorgehoben. In der untersten Zeile ist als Vergleich der Landesdurchschnitt der jeweiligen Umgangssprache aufgeführt.

⁹³ Die drei folgenden Clusteranalysen wurden wie folgt berechnet: Zunächst wurde eine hierarchische Clusteranalyse mit den z-transformierten Anteilen der Umgangssprachen pro Gemeinde gerechnet. Die Cluster wurden mit der Ward-Methode gebildet. Die Distanz wurde als quadrierter euklidischer Abstand gemessen. Anschließend wurden die Ergebnisse der hierarchischen Clusteranalyse mit Hilfe einer Clusterzentrenanalyse (k-means) validiert. Dabei dienten die Anteilswerte, die die hierarchische Clusteranalyse für die 5 Cluster ergeben hat, als Startwerte.

Abbildung 35: Sprachcluster der Umgangssprachen zu Hause



Quelle: Statec – RP 2011; Kartengrundlage: GfK GeoMarketing.

Tabelle 66: Anteile der Umgangssprachen zu Hause nach Clustern

Cluster	Luxemburgisch	Französisch	Deutsch	Portugiesisch	Italienisch	Englisch	Sonstige
1	65,4 %	29,9 %	10,7 %	29,8 %	4,9 %	3,7 %	8,7 %
2	74,1 %	24,1 %	14,0 %	11,8 %	2,5 %	7,9 %	8,7 %
3	72,4 %	32,1 %	10,2 %	14,0 %	5,5 %	5,6 %	7,2 %
4	48,2 %	40,0 %	13,1 %	15,0 %	7,4 %	13,7 %	17,4 %
5	82,4 %	20,6 %	10,9 %	10,6 %	2,2 %	4,1 %	6,0 %
Insgesamt	64,9 %	31,2 %	11,6 %	19,0 %	5,1 %	7,2 %	10,4 %

Quelle: Statec – RP 2011

Cluster 1 (orange): Das Cluster ist räumlich über das Land verteilt, das größte zusammenhängende Teilgebiet des Clusters ist in den Gemeinden nördlich der Hauptstadt rund um Larochette zu finden. Die anderen Teilgebiete sind vor allem in Grenznähe und fern von der Hauptstadt zu finden. In diesem Cluster sprechen 65,4 % der Menschen zu Hause Luxemburgisch, 29,9 % Französisch, 10,7 % Deutsch usw. (Zeile 1 in Tabelle 66). Dieses Cluster hat den höchsten Anteil von Portugiesischsprechern, wohingegen Englisch den niedrigsten Wert aufweist. Die Anteile von Luxemburgisch, Französisch, Deutsch, Italienisch und die sonstigen Sprachen sind in diesem Cluster nahe am Landesdurchschnitt. Charakteristisch ist somit der Gegensatz „Höchster Anteil Portugiesisch vs. niedrigster Anteil Englisch“.

Cluster 2 (hellgrün): Das Cluster ist ebenfalls räumlich über das Land verteilt und bildet kein zusammenhängendes Gebiet. Das Cluster umschließt das Cluster 4 rund um die Hauptstadt weitgehend. Luxemburgisch hat in Cluster 2 den zweithöchsten Anteil unter allen 5 Clustern (74,1 %) und Deutsch erreicht hier sein Maximum (14,0 %), wohingegen Portugiesisch am wenigsten verbreitet ist. Französisch und Italienisch sind ebenfalls unterrepräsentiert. Englisch und die „sonstigen Sprachen“ entsprechen fast dem Mittelwert des gesamten Landes. Charakteristisch ist somit hier der Gegensatz „Deutsch und Luxemburgisch überrepräsentiert und Portugiesisch minimal vertreten“.

Cluster 3 (dunkelblau): Das Cluster erstreckt sich entlang der Grenze zu Frankreich und Belgien und wird von den Clustern 1 und 5 durchbrochen. Luxemburgisch ist überrepräsentiert (erreicht aber hier nicht den Höchstwert), Englisch ist etwas unterrepräsentiert, die Anteile der anderen Sprachen weichen nicht stark vom Mittelwert ab. Charakteristisch ist, dass keine der Sprachen hier ihr Minimum oder Maximum erreicht. Mit anderen Worten: Dies ist ein Cluster, das dem Landesdurchschnitt am nächsten kommt.

Cluster 4 (dunkelgrün): Anders als die anderen Cluster ist dieses Gebiet zusammenhängend und umfasst die Hauptstadt und viele der direkt angrenzenden Gemeinden (außer Leudelange, Steinsel und Roeser) und auch Gemeinden der „zweiten“ Reihe um die Hauptstadt. Sprachlich wird das Gebiet durch 5 Extremwerte charakterisiert: Der Anteil von Luxemburgisch ist in diesem Gebiet am niedrigsten (48,2 % gegenüber 64,9 %). Die Anteile von Französisch, Italienisch, Englisch und den sonstigen Sprachen sind hingegen die höchsten. Deutsch und Portugiesisch weisen in diesem Cluster keine Extremwerte auf.

Cluster 5 (hellblau): Der Schwerpunkt dieses Clusters liegt im Norden, wo es ein großes zusammenhängendes Teilgebiet bildet. Einige Gemeinden des Clusters liegen im Süden und Osten. Sprachlich ist das Cluster 5 weitgehend das Gegenstück zu Cluster 4: Der Anteil von Luxemburgisch ist hier der höchste

aller Cluster, wohingegen die Anteile von Französisch, Italienisch, Englisch und den sonstigen Sprachen am niedrigsten sind.

Fazit: Ein starker Gegensatz der räumlichen Clusteranalyse zu den Umgangssprachen zu Hause wird von Portugiesisch und Englisch gebildet. Dort wo Portugiesisch überrepräsentiert ist, ist Englisch zumeist unterrepräsentiert. Damit zeigt sich erneut der Gegensatz, den bereits die Korrespondenzanalyse zu den Berufen gezeigt hat. Dieser Gegensatz ist indes kein Zufall: Eine weite Verbreitung des Englischen hat die Korrespondenzanalyse für Berufe aufgezeigt, die in der Regel mit einem hohen Einkommen verbunden sind. Portugiesisch ist dagegen in Berufen mit niedrigen oder mittleren Einkommen häufiger. Abzulesen ist dies unter anderem in Tabelle 35, wonach 58 % der Führungskräfte Englisch sprechen (Portugiesisch: 6 %), aber nur 4 % der Hilfskräfte (Portugiesisch: 35 %). Dieser Gegensatz „englischsprachige vs. portugiesischsprachige Berufe“ wirkt sich über die damit verbundenen Einkommensunterschiede offenbar auch räumlich in der Wahl des Wohnortes aus. Verkürzt ausgedrückt: Portugiesischsprecher haben tendenziell Berufe mit einem niedrigen Einkommen und wohnen tendenziell in deutlicher Entfernung zur (teuren) Hauptstadt und den direkt angrenzenden Gemeinden. Englischsprecher üben tendenziell häufiger Berufe aus, die mit einem hohen Einkommen einhergehen, so dass sie sich auch teure Wohnungen nahe am Zentrum des Landes leisten können. Auch in den beiden anderen Clusteranalysen für die Kontexte Schule und Arbeitsplatz ist der Gegensatz zwischen Portugiesisch und Englisch stark.

In den Clustern 4 und 5 verhalten sich Französisch und Luxemburgisch am stärksten gegensätzlich. Während Luxemburgisch in Cluster 4 minimal vertreten ist, hat Französisch dort die höchsten Anteile – im Cluster 5 ist es genau umgekehrt. Im Cluster 2 sind Luxemburgisch und Französisch ebenfalls stark über- bzw. unterrepräsentiert. In den Clustern 1 und 3 bilden die beiden Sprachen hingegen keinen starken Gegensatz.

Deutsch hat in den jeweiligen Clustern deutlich weniger Abweichungen vom Landeswert als die anderen Sprachen. Diese relativ gleichmäßige Verteilung ist gleichbedeutend damit, dass Deutsch die Clusterbildung nur wenig bestimmt, zumal die Verbreitung von Deutsch auch nicht gegenläufig zu einer der anderen Sprachen ist (wie etwa Portugiesisch vs. Englisch). In geringerem Maße trifft dies auch auf Italienisch zu.

6.9 CLUSTERANALYSE DER UMGANGSSPRACHEN IN DER SCHULE

Cluster 1 (rot): Das Cluster ist über das Land verteilt und umfasst 12 Gemeinden, von denen 8 Grenzgemeinden sind. Charakteristisch sind der hohe Anteil von Portugiesisch und der niedrige Anteil von Englisch. Dieses Profil „Portugiesisch überrepräsentiert, Englisch unterrepräsentiert“ entspricht demjenigen von Cluster 1 in der vorherigen Clusteranalyse zu den Umgangssprachen zu Hause. Dazu passt, dass einige Gemeinden in beiden Clusteranalysen diesem Cluster zugeteilt wurden.

Cluster 2 (hellgrün): Auch dieses Cluster ist über das Land verteilt, hat aber den Schwerpunkt im Norden. Charakteristisch ist, dass das Cluster die höchsten Anteile von Luxemburgisch sowie die niedrigsten Anteile von Deutsch, Portugiesisch und sonstigen Sprachen umfasst. Deutlich unter dem Landesschnitt liegen die Anteile von Französisch, Italienisch und Englisch.

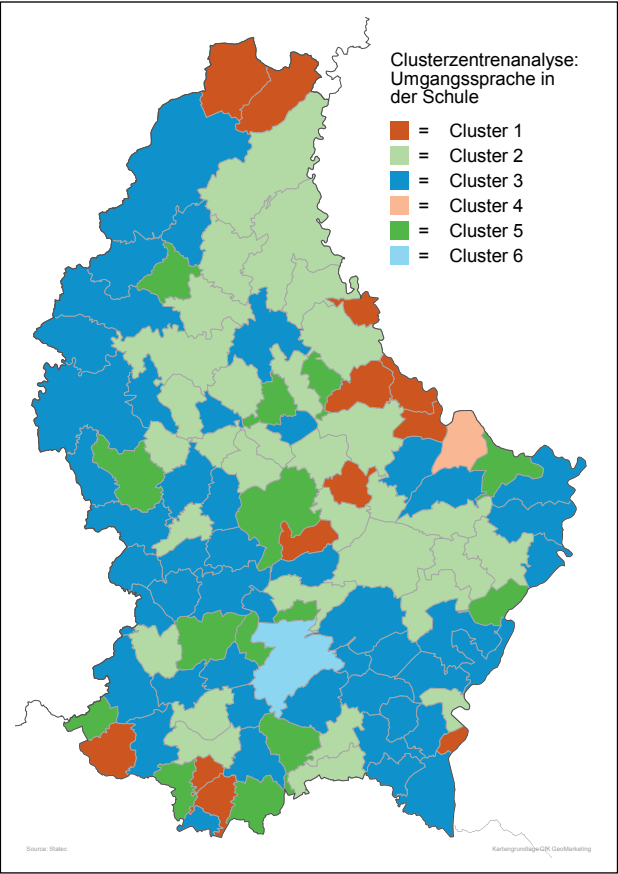
Cluster 3 (dunkelblau). Das Cluster umfasst große Teile des Landes mit einem Schwerpunkt im Nordwesten und dem Süden. Französisch, Italienisch, Englisch und die sonstigen Sprachen sind unterrepräsentiert. Luxemburgisch ist überrepräsentiert und Deutsch entspricht nahezu dem Landesmittel.

Cluster 4 (rosa): Das „Cluster“ besteht nur aus der Gemeinde Berdorf. Charakteristisch ist hier, dass die sonstigen Sprachen bei weitem häufiger gesprochen werden als im Landesmittel. In diesem Gebiet haben Luxemburgisch, Französisch, Deutsch, Italienisch und Englisch ihre niedrigsten Anteile. Bei diesen „sonstigen Sprachen“ dürfte es sich häufig um Sprachen der Balkanländer handeln, da dort viele Migranten aus diesem Gebiet leben und viele Einwohner von Berdorf bei der Frage zur Hauptsprache Sprachen des Balkanraumes angegeben haben.

Cluster 5 (grün): Dieses Cluster bildet kein zusammenhängendes Gebiet. Deutsch hat hier die höchsten Anteile aller Cluster. Portugiesisch, Italienisch und Englisch haben die zweithöchsten Anteile. Französisch entspricht nahezu dem Landesdurchschnitt. Die hohen Anteile von Englisch dürften damit zusammenhängen, dass sich in einigen der Gemeinden weiterführende Schulen befinden, an denen Englisch unterrichtet wird.

Cluster 6 (hellblau): Dieses „Cluster“ wird von der Hauptstadt gebildet. Die Anteile von Luxemburgisch sind die zweitniedrigsten, die Anteile von Französisch, Italienisch und Englisch sind die höchsten. Die Gruppe der sonstigen Sprachen erreicht hier den zweithöchsten Wert. Eine Rolle dürften hier die internationalen Schulen sowie Standorte der Universität spielen, an denen zahlreiche ausländische Schüler bzw. Studenten unterrichtet werden.

Abbildung 36: Sprachcluster der Umgangssprachen in der Schule



Quelle: Statec – RP 2011; Kartengrundlage: GfK GeoMarketing.

Tabelle 67: Anteile der Umgangssprachen in der Schule nach Clustern

Cluster	Luxemburgisch	Französisch	Deutsch	Portugiesisch	Italienisch	Englisch	Sonstige
1	94,8 %	37,1 %	38,8 %	21,8 %	0,7 %	0,9 %	3,1 %
2	98,1 %	25,8 %	33,3 %	4,4 %	0,1 %	0,7 %	1,3 %
3	97,0 %	37,2 %	41,5 %	6,3 %	0,6 %	1,7 %	2,2 %
4	69,0 %	25,1 %	29,7 %	7,8 %	0,0 %	0,9 %	29,2 %
5	96,0 %	50,4 %	46,7 %	14,3 %	1,3 %	19,7 %	3,9 %
6	70,9 %	60,4 %	41,0 %	8,3 %	2,9 %	35,9 %	10,0 %
Insgesamt	87,5 %	49,3 %	42,6 %	10,8 %	1,6 %	19,8 %	5,6 %

Quelle: Statec – RP 2011

Luxemburgisch gibt in dieser Clusteranalyse den Ausschlag für die zwei „Cluster“, die nur aus je einer Gemeinde bestehen (Luxemburg-Stadt und Berdorf). Da Luxemburgisch in den anderen Clustern sehr gleichmäßig verbreitet ist, spielt es für deren Einteilung keine bedeutende Rolle. Stärker abgestuft sind hier Portugiesisch und Englisch, die erneut ein Gegensatzpaar bilden. Deutsch ist auch bei dieser Clusteranalyse recht gleichmäßig verbreitet und dementsprechend wenig ausschlaggebend bei der Clusterbildung.

6.10 CLUSTERANALYSE DER UMGANGSSPRACHEN AM ARBEITSPLATZ

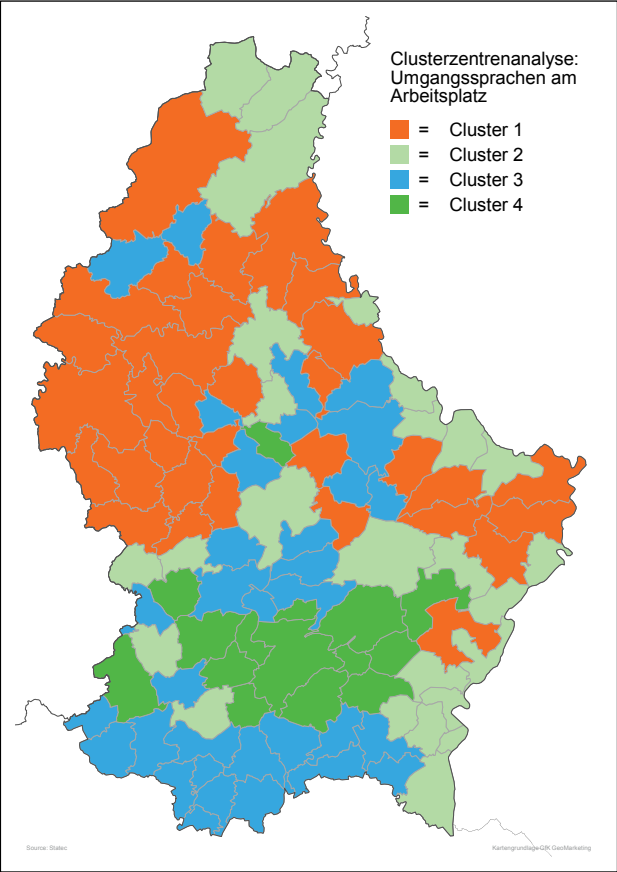
Cluster 1 (orange): Das Cluster umfasst ein großes zusammenhängendes Gebiet im Norden des Landes sowie Gemeinden im Osten. Charakteristisch ist, dass hier die Anteile von Luxemburgisch die höchsten sind, wohingegen die Anteile von Französisch, Portugiesisch, Italienisch, Englisch und der Gruppe der sonstigen Sprachen die niedrigsten sind. Deutsch liegt nahezu im Landesmittel.

Cluster 2 (hellgrün): Das Cluster umfasst Gemeinden, die weit über das Land verteilt sind. Die Anteile von Deutsch sind hier die höchsten, die Anteile von Luxemburgisch sind die zweithöchsten von allen Clustern. Französisch liegt etwas unter dem Landesmittel. Englisch und Italienisch liegen deutlich darunter.

Cluster 3 (blau): Das Cluster umfasst viele Gemeinden im Süden des Landes sowie einige Gemeinden um Larochette. Die Anteile von Portugiesisch sind hier die höchsten, wohingegen die Anteile von Deutsch die niedrigsten sind (Englisch: zweitniedrigster Anteil). Die anderen Sprachen liegen nahe am Landesmittel.

Cluster 4 (grün): Das Cluster umfasst die Hauptstadt und viele der Nachbargemeinden sowie Käerjeng, Koerich und Colmar-Berg. Cluster 4 ist weitgehend das Gegenstück zu Cluster 1: Luxemburgisch hat die niedrigsten Anteile, wohingegen Französisch, Italienisch, Englisch und die sonstigen Sprachen die höchsten Anteile aufweisen.

Abbildung 37: Sprachcluster der Umgangssprachen am Arbeitsplatz



Quelle: Statec – RP 2011; Kartengrundlage: GfK GeoMarketing.

Tabelle 68: Anteile der Umgangssprachen am Arbeitsplatz nach Clustern

Cluster	Luxemburgisch	Französisch	Deutsch	Portugiesisch	Italienisch	Englisch	Sonstige
1	80,2 %	59,3 %	36,6 %	11,0 %	1,3 %	13,1 %	4,0 %
2	74,3 %	66,6 %	44,8 %	15,8 %	1,8 %	17,1 %	4,4 %
3	64,4 %	74,1 %	32,7 %	23,4 %	4,7 %	15,9 %	4,0 %
4	56,2 %	75,9 %	38,3 %	13,0 %	5,9 %	42,9 %	8,7 %
Insgesamt	61,8 %	73,2 %	37,6 %	15,6 %	4,8 %	31,7 %	6,8 %

Quelle: Statec – RP 2011

Bei den Umgangssprachen am Arbeitsplatz bilden Luxemburgisch und Französisch in den Clustern 1 und 4 perfekt gegenläufige Paare: Wo die eine

Sprache ihr Maximum erreicht, hat die andere ihr Minimum. Englisch und die „sonstigen Sprachen“ verhalten sich gleichgerichtet zueinander: In Gemeinden, in denen Englisch am Arbeitsplatz verbreitet ist, sind es auch die „sonstigen Sprachen“. Der Gegensatz zwischen Englisch und Portugiesisch ist hier nicht mehr so stark wie in der Clusteranalyse zu den Umgangssprachen zu Hause. Räumlich kann dies so interpretiert werden, dass sich die Wohngemeinden der Englischsprecher von den Portugiesischsprechern stärker unterscheiden, als dies für die Gemeinden zutrifft, in denen sie arbeiten.